

10.000 auf der Straße gegen die geplante Werksschließung von Audi in Brüssel

Redaktion Audi Neckarsulm

Belgische Gewerkschaften hatten für den 16. September dazu aufgerufen. Aus Solidarität streikten auch die Kolleginnen und Kollegen im öffentlichen Nahverkehr in Brüssel. Mit dabei waren kleine Delegationen vom Betriebsrat aus Neckarsulm und Ingolstadt sowie Kollegen, die in Heilbronn und Braunschweig in Gruppen der internationalen Automobilarbeiterkoordination aktiv sind. Die Kraft der internationalen Solidarität wurde bei dieser kämpferischen Demonstration sichtbar. Über Sprachbarrieren

hinweg wurde deutlich - überall wird von den Kapitalisten ein ähnlicher Kurs gefahren: Verzicht für die Arbeiter predigen, Werkschließungen als unabwendbares Schicksal darstellen, Festangestellte und Leiharbeiter spalten. Die Unterordnung unter diese Denkweise führt in die Niederlage. Jede Arbeitsplatzvernichtung und Standortschließung macht den Rest nicht sicherer. Das ändert nichts am kapitalistischen Konkurrenzkampf und verschärft das Auspielen verschiedener Standorte untereinander. Wenn laut Audi und VW Vorstand der angeblich

teuerste Standort geschlossen wird, ist das nach kapitalistischer Logik nur der Anfang einer ganzen Kette.

Gegen alle Spaltungsversuche müssen wir uns entscheiden für den Kampf um jeden Arbeits- und Ausbildungsplatz. Arbeitszeitverkürzung auf 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich!

Umstellung der Produktion auf umweltschonende Verfahren und Produkte auf Kosten der Profite!

Hoch die internationale Solidarität!

Wer hat Angst vorm Vorwärtsgang?

Verteilerredaktion VW Kassel

Die Vorwärtsgang-Verteiler bekamen bei der letzten Ausgabe vom Werksschutz Kassel ein Schreiben ausgehändigt. Darin steht, dass sie, falls sie wieder den Vorwärtsgang vor dem Tor verteilen, mit einer Anzeige wegen Hausfriedensbruch zu rechnen hätten. Da bleibt einem gelinde gesagt der Mund offen stehen. VW kündigt an, möglicherweise den Standort Kassel zu schließen. Neben den 15.500 Stammwerkern gibt es noch über 1400 Leiharbeiter und 427 befristete Stammwerker. Am Werk hängen weitere 70.000 Arbeitsplätze in der Region. Bäcker, Metzger, Handwerker werden schließen müssen, weil die Kaufkraft wegfällt. Steuereinnahmen fallen weg, Schwimmbäder stehen infrage usw. Zurück bliebe eine stark verseuchte Industriebranche. Stellt sich doch die Frage, wer hier den Frieden bricht? Der Vorwärtsgang als Sprachrohr von Kollegen für Kollegen oder der VW-Vorstand? Wir werden uns das Recht auf freie Meinungsäußerung, auch noch auf öffentlich zugänglichem Territorium, natürlich nicht nehmen lassen. Spendet für den Vorwärtsgang! Arbeitet mit in seinen Redaktionen! Stellt euch schützend vor die mutigen Vorwärtsgang-Verteiler, denn sie verteilen eure Zeitung!



"Dann koch doch selber!" Wer das bei diesem Witz gedacht hat, der ist auf dem 13. Frauenpolitischen Ratschlag in Kassel vom 1. bis 3. November 2024 genau richtig. Infos unter frauenpolitischerratschlag.de

Redaktion VW Kassel

Frau Wewerk meint...

Papa wenn du doch Angst um deinen Arbeitsplatz hast warum machst du dann so einen Aufriss gegen den VW Vorstand? Das hat unser Sohn seinen Vater gefragt. Er hat dann unserem Sohn ein Beispiel aus der Schule erzählt. Da ist einer der allen aufs Maul haut und alle haben Angst vor ihm. Dann braucht es Leute die sich mutig dagegen stellen. Und alle anderen stellen sich dann hinter ihn. Weil das so ist wegen dem Gerechtigkeitssinn. Unser Sohn hat das sofort eingesehen. Kommt mein Schwiegervater rein. Angst ist doch erst mal was Gutes sagt er. Das bewahrt einen davor was Gefährliches oder Fehler zu machen. Unser Sohn fragt ob es dann nicht doch falsch ist wenn Papa so auf die Pauke haut. Da sagt mein Mann es ist gefährlich und ein Fehler NICHT für was Gutes zu kämpfen. Denn wenn VW den Standort dicht macht und die Leute raus wirft ist es zu spät. Wer kämpft kann gewinnen. Wer nicht kämpft hat schon verloren.